

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Allgemeine Wissenschaft zu predigen, oder Sittliches Wörterbuch - Cod. Ettenheim-Münster 92-96

nach 3. franz. Auflag [...]

Ettenheim-Münster 96

Cartier, Gallus

[S.l.], 1742

Von unterlassung des guten, wegen menßlichem Respect - Zweytte Red.

[urn:nbn:de:bsz:31-110840](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-110840)

qui potest et animam et corpus perdere in gehennam. Math: 10. v. 28.

Pro Comuni Martyrum. et pro Dom: 18. post Pent. in hac verba: Videntestur batimuerunt. Et pro Dom: 4. Epiph: in verba: quid timidi estis modico fidei?

Fürchtet euch nicht vor dem, der den Leib tödtet, die Drol aber nicht tödtet können; sondern fürchtet euch nicht vor dem, der den Leib und die Seele tödtet. Math: 10. v. 28.

Nicht fürchten, auf das alles vor sich zu setzen, in die Augen zu sehen, das Todt selbsten nicht zu sterben, ist eine Unwissenheit und Hochachtung Blindheit: fürchten was gering ist, und gleichsam ob einem in dem schatten zu zittern, ist eine zierliche nicht zaghaftigkeit gemüth: fürchten, was man fürchten soll, und all übrige unnötige fürchten sindan setzen, ist der grist, und die art der nicht wagt satten christen.

Es möchte grose Lids und inner mit einem in dem nach der gerechtigkeit handeln, allein und allein in ihrem brennen will fahren, die schuldigkeiten sind christen schuldig und zeit wohl beobachten, und dannoch bey dem freundschaft dionigen nicht ablatzen, sondern schütz und stime zu züchten, oder dannoch beschuach und der auftrag zu züföchten hat; es möchte grose gott nicht begehren, singen auf dem wenn sie nicht weißfallen: was ist in diesem stand umstand zu thun? Oben dies ist, über welches ich schon so dila klagen gefühet; dies ist die fünfzig in der fünfzig unruhe, den welches ich verläßt zuverordt fählig vorlangt.

Christus der Herr hat sie unruhig gemacht mit so trüblichen Worten eröffnet, das es dem zwoifel alle beschwärsnis verweyert, und ließ den diesen batüchten aufigen gäntzlich besorgen, das da er gesagt: fürchtet euch nicht vor dem, der den Leib tödtet,

Vertical text in the left margin, partially obscured and difficult to read.

„ Dir Thut aber nicht Föhrer können, sondern föhrtat fünf
 „ dir mehr als du, der sol und lieb zur föll krasstopp
 „ kan.

Dies ist so dir grodt, als wolte er sagen; ich dröbühle
 fünf nicht, das ich dir musse nicht föhrtat, und fünf
 der ich bößer zungon nicht züßer sollat; das ich
 icher iver sößlichkeit, so dir musse gesößsacht
 esfordrat, nicht rototipen; ich freundschaft nicht
 süßen, und süßen güßer Natur nicht besfüßen
 dänst: aber wau der musse sprechen fünf
 dasie dröleitat dabiriger züßer, was wir ge=
 /ath fünf dröbinhat, oder zünterlassen, was
 fünf solich besüß: wau dir föhrt du musse
 züwiffelnde fünf antwort, mich zübelaidig,
 und dir musse züföhrer, als mich; So wiffet
 finnit, das ich woge direr zöwreßer föhrt, und
 musse Respekt wir inquad und Kay fünf
 über du selb züßer erodnt; das dir ungrößig=
 bait und schwaßer icher übelgrößer in=
 gilden der stungheit wirer größer untrößer
 müssen; das man nicht ino Creaturen föhrt
 solle, wöser wir die künzger gewalt in fünf
 licher fahre, sondern du Dößter aller Creati=
 ren, der da Thut und lieb zu dir ewig frö
 drödammer kan.

D fröhamer föhrt Gottob, soll sich nicht in iver
 und dir dröwobem? o sinulose föhrt das musse
 Respekt, sollen dir nicht alle größer dröwobem?
 Wer kan ob Dößer, das man die so wirt untröß=
 der föhrt mit inander dröwiger und dröbinden
 können? Wer gott föhrtat, der achtet wenig, was
 dir musse der icher dichter, und sagen; was die böß
 untröß und üble waforden der musse föhrtat, I
 brö solich ist es ein außgemachte sache, das er gott
 nicht dir achte.

Dem Menschenlichen Respekt. 2. Red.

4207.

Gott fürchten ist die beste Weisheit aller Aufzuchtungen
wegen unersättlichen Respekt zuwidern setzen; fasten
Vortrag: Dem Aufzuchtungen des unersättlichen Respekts
unterschieden, ist eine oft wiederholte Zeitschrift, dabinn solche
die forcht Gottes nicht das ängere haben; das zweite
Vortrag: Lass dich nicht von dem Fasten dem Anfang
wehren.

Abtheilung.

Erster
Theil.

Nichts ist in Gott, was nicht zu fürchten ist; nichts,
was nicht ein freigesamtes sprechen einesigen, und
und unersättliche in dem sprechen unserer Schuldigkeit
verhalten können. Die falsche, und lächerliche Götter,
welche von dem abergläubigen Freuden auf das höchste
Ansehen und angebetet worden, haben niemals was
etwas großes, und nachsichtlich in sich enthalten.
Ein irdes könnte sich ohne Strafe wider die aufläufig,
und dem Widerstand, so man ihnen opfern sollte, das
ihnen angeht abzufüllen: Ein irdes könnte ohne
forcht ihrer Bildnisse umstoßen, zu Boden schlagen,
und zerstören werden. Die falsche zwar ängere, aber
haben nicht das mindeste; ohne, aber sie fürchten gar
nichts; Säule und Fuß, aber sie fassen weder Bewe-
gung, noch empfindlichkeit.

Hingegen unser Gott, dem wir Ehre, und anbeten,
ist allein der ewige, dem man fürchten soll, welches, Psal. 95.
wie der königliche Prophet spricht, über alle Götter v. 4.
zu fürchten ist. und am fünften Psalm
sagt er: Feilich, und nachsichtig ist seine Natur. Ps. 110. v. 9.
Seine Kraft über die Menschen ist groß und
unerschöpflich, aber deswegen ist es nicht weniger
zu fürchten, dan gedachte Prophet sagt ausdrücklich =
Hies: Er ist nachsichtig in seinem Wahnsinn über Psal. 65. v. 5.
die unersättlichen Kinder.

Soll ich sagen? Er gerimmelt sich, und ist ein schul-
diger, das man ihn mitten unter seinem zarten
Lobhosen dumm fürchte; Massen gleichwie es in seinem
Zorn an seine Barmherzigkeit gedankt, also verzisset

Es seiner großthätigkeit auch nicht in seinem Leben;
 Dirinige Tod, so es lobt, pflegt es sein Dämon, sein
 gottlob, sein gantz, söus zuekunft, aber sein Eifer-
 süß ist so groß, das es sich beklagt, Die Jahr Jhu
 in einem ihrer äugen, und in einem ihrer saart
 drolatig.

Jhr irrt sehr weit, wan ihr glaubt, euer Tod
 fürchte diese so fassschliche gott, Da doch durch euer
 Leben wandel gar oft am selben Tag liegt, das ihr
 viel mehr auf die menschen, als auf gott seht, und
 das die forst der welt kinder viel stärke, als die forst
 gottes in euren forstern eingepflantzt seye. Jan
 was für ein forst esodant gott von euf, und
 fingenen was fürstalt? ~~Wann~~ wann euer euer
 dardüchelt, und das gemüth dardüchelt ist, dillricht
 fürcht ihr untrüffliche trüffliche zuefall? Ein
 solch forst hat gefalt der König Pharaos. oder ihr
 fürcht, euer euer werden euf mit unblöstem
 pflocht auf den weg seyn? Dift was die forst
 der propheten Balaam. oder ihr fürcht, ob wölta ein
 unbräunte sand euren untrugang an die wand seibig?
 Dift hat der König Balthasar sein forst eingriagt.
 Aber zu die, und dergleichen dergleichen bildet euf nicht
 ein, das ihr imo wisten und freilich forst finden
 werden, den wölter ist alle da werden. Die wölter
 forst ist dirinige, wölter die menschen über alle, was
 sprechbar ist, wölter; auch in ihm wölter, das es
 nicht nur alle untrüffliche Respekt auf seinen satzen,
 sondern auch freilich sagen kan: auch alle, was immer
 forstham ist, fürchte ist nicht, als menschen gott.
 Ich fürchte euer dardüchelt und dardüchelt d' untrüfflich,
 aber viel mehr die untrüffliche gottes. Die übel, so ich
 mich antwort, untrüfflich mich zuefall; aber viel mehr
 sprechbar mich in der kraft, die auf mich wartet, wan
 ich menschen gott belaidige.

Dies kluge und untrüffliche forst, den wölter
 ist, ist ein solch freilich und gewaltiger forst,
 die da alle andere, was mich forstham seye kan, dardüchelt;

Vom Menschenen Kesselt. 2. Red.

4209.

gleichwie einem geöffret = und stärbere Nagel der
geingret = und schwäfer wider weib, spricht der heilige
Chrysostomus. Die forst ist stift und bestandhaft,
welse du der liebe gottes beghritet wird, oder doch
die vol dasie drelaitet, das sie sich auf das äufferst
brümfet, istem gott unmaß züwiffelbare. Die
forst ist dirreige, welse du unesse in gütere
goten erfaltat, und dorensafat, das es gott als
ein stütze, als ein gründelöste, und ein iutige
stärcke erkennet, außere, und dorensafat. wie es der psal-
mist mit diese worte bestättiget: firmamentum Ps: 24. v. 14.
est Dominus timentibus eum. Der hore ist ein
hörsung dore, die sie forstere.

Die aufrehtung wegen züthelise gütere ist die Tüb-
tiliste aufrehtung, wau man sich will, wab die welt
inwalfat, und selbige auf alle weis und werg, heilb
dure wüere, heilb dure schandlicht willfahere,
heilb dure drotterum sandol und wandol züfamey
züfäufere siefat: stou wau man sich brümfet dure
gore und iutere der nächst jagfacht an sich zübrüng;
wau man zwackat und wäubat, wo man zühorere
kau, wau man sich santuäckig waigrent das ungewisse güte
wider freuzstollen, die solere kau ~~balet~~
und in hütze wief wouere.

Aber dorewunderat hies über einen Mann, der
in fremder landfacht als ein gefangener sich befindet,
alwo es doch zu grossen Verwirrung kommen wäro,
wau es die glauben der Könige Salmanasar anstung,
oder das wampfete gold, so es du der freygebichheit
dies firschen sone empfangen, auf wüere sätte
aublogere wouere: dorewunderat hies, stüf is,
über einen Mann, der sich also geforret das gewisse
zühöleten, das es sine überget dem ~~armen gabel~~
gold dem armen gabelo ofur reinere zühöfouderung
dargolere: über einen Mann, der mit dem wenig
wof übergöblere güte sinen batraugere mit bründer,
so güte es hütet, an die sand gangen: über einen Mann,

Der ein Pfaff, welcher ihm sein Weib an einem Pfund
nach Hause gebracht, nicht annehmen wollte, auch forcht,
ob er nicht ein gestohlenes Gut sähe, dass es zu dem,
und forcht nichtlich zu gewissern! aber was er kommt
aber Diob? allein der der forcht Gottes, wie er Diob
Mann, und blief der alte Tobias selbstem bekunnt,
da er zu seinem Tode also spricht: Mein Kind, wie
süß ist es was ein armer Mann, aber wie werden
zu großen güttlichen gelangen, was wie Gott
forchten, und den allen sünd und schuldig werden.

Tob: c. 4.

7 Stäcker

Die aufstehung der fleißigen Wohlthäter ist in
einem Stande noch ~~schlechter~~, als die aufstehung
der Reichthümer. Was untersteht sich nicht ein
Mensch zu thun, damit er ein wenig zu verdienen
Weibbild gefalt? Was für Mühe und Arbeit lässt
sich nicht ein ~~sehr~~ forcht Weib kosten, damit sie ein
die Lieb eines Mannes gewinnt? aber der Weib =
Dank fuß über den Ägyptischen Joseph, welcher
durch zücker süßes Wort angeworben, mit diesem
Lieblosen gelockt, und entließ sich mit Gewalt
von seiner Königs Ehefrau zur Hand hat ge =
nötigt worden, davon er aber mancherlei Wider =
stand that. Was hat ihm dasin bezeugt? Nichts andres,
als die forcht Gottes, welche ihm allein vorkam,
das er seinem Gewissens zu geblieben: Das postum
fäth in: ^{ia} aber zum besten aufzusehen können und
sollen, als da war das junge fittige geblief, der
Wohlthät der fleißigen, die pföndlich der besten
die güthig gezeugt, das unbeschreibliche Begierde Diob Pfand: Weib,
in die gewisse Anweisung, das er Diob lasten
ofen forcht einiger bestrafung der züchtigen künste:
aber der Königs Joseph sprach zu ihm: Wie hat es
Diob übel begierde, und in meinem Gott sündigen?

Genes: 39.

2 möglichste Kesselt, die wirst hierzu Tool
etwas abzuwehren, welche mit der forcht Gottes
behaftet ist.

Aber sollen die Ehen, und die Ehen, so die Er-
 freulichste Welt ist, in dem unheimlichen Liebesabergewalt,
 nicht stärker sein, als die Gebote Gottes, und sollen
 sie den Menschen nicht den allem gültigen abziehen, und
 zu allem bösen und leichtfertigen können? Ja freilich, und
 gewiss, selbst die Liebe bei dem, aber nicht bei dem
 reinen, der Gott nicht fürchtet: Denn was die Freilich-
 und seine Freilich bezieht, erzwungen sich über alle
 Gebote, was den menschlichen Vernunft erlösen kann.
 Erwundent lief über Moysen; dieser war der
 Königlich Tochter ~~der~~ Pharaonis an Kind statt auf-
 genommen, wieweil er die Zeit zu seiner Ehen
 erlangen worden: aber er hat allem diese Freilich-
 abgesetzt, und lieber unter dem äusseren Freilich-
 lichen alle Freilich erlösen, als die Freilich-
 erlösen Ehen erlösen wollen. Er hat die Er-
 folgung, so er nicht Gottes Willen erlösen, sondern ge-
 setzt, als alle Macht und Willen der ganzen Freilich-
 lichen Welt, das er hat erlösen erlösen,
 und die Freilich der Könige im mindesten nicht
 erlösen.

Was soll ich sagen noch den einen anderen Wirkung,
 so die Freilich Freilich Gottes in einem Teil erlösen-
 bringt? Denn der Mensch wird durch die Freilich Er-
 halten aufgewundert, und gestärkt, das er
 die Freilich Freilich erlösen, und erlösen erlösen
 bösen Freilich erlösen. auf die Welt, die er-
 freulichste Welt, nimmt die Kraft der Freilich, die die
 Freilich. Die Freilich ist erlösen, wie Freilich die die-
 selbe noch Freilich erlösen, und Freilich erlösen
 möglichkeit ist die Freilich Freilich erlösen:
 Die Freilich erlösen Freilich die Freilich er-
 halten, was die Freilich Gottes, welche Freilich ist, als
 alle die Freilich erlösen, ist erlösen Freilich, und
 die zu Freilich erlösen Freilich erlösen.

Was thut sie also? Dinst, was David gabsan.
 Die ist bekant, stach zu gott, was ich für stott
 und unbild volitren wegen der Ehschafft, die ich
 zu dir gotsag, dan umb diem willou sab ich swach
 außgestanden; pfam sat mir angosicht bedocht. du der
 zrit ofe, da ich der götliche mich außschlagu, sab ich du
 ifure nicht andro, ab derfolgung und widerwertig=
 brithu zügwast; ligt aber nicht daran, dan
 desstwegen woda nicht ^{lassen} unter die mein gebatt auf=
 züopstern, und die zrit meiner trübaleu woda
 ich außere ab die zrit diem woffgofaltub, und
 diem deroffnung.

Wolant ich subliß auf einige exempelirer
 Irwürdeliche stäcker, wofür fure sol du die
 fochst gott so döst ringepärgel wird, dab die auf
 die grausamste trofingou, und rascherliche tor=
 mentu mit triftu nicht, wa mit foriden über=
 windu kan? Ich wolte dergleichen in wege auß
 götlicher schrift dertwagru können, aber wie wofy
 und drogungou an die forliche briffel irer
 derij göttföchtigen beabru, wofür umb unffuld
 in die fründliche babylonische ofte gewofte
 worden.

Nabufodonosor satte ein grosse und statliche
 bildu außrichtu, auf alle sinu unterfandru
 außfolleu lappu, solch außzubattu. Die
 dorumst der Reich sijnd alsobald raffieren,
 die gebott mit alle Ehrsichtigkeit zü döll=
 zif; dab grunier doli sat sich auf die klug
 untriffliche Instrumetu in unbesreibliche
 außgalt ringefundru, dan ein jeder forstete,
 wan for sich diese oftrubliche außthung waigru,
 wunden, er wofte die inquad der Könige
 auf sich zifru. und dummof was warr die bildu?

Nicht anders, als ein lobloser Statu, welche
 einige hundert Jahre des Königs vorstellte, das
 wir die Dir in solcher Form dargestellt
 worden, als wenn der König persönlich zugegen
 wäre.

Unkraut an dem Ende dieser Figur der Abgott
 der menschlichen Respekt. An sich selbst ist es zwar nicht,
 und dennoch ist es etwas großes der Einbildung nach,
 aber uns bei dem, die wenig vorstand haben. Einige
 würden gleichsam den einen Namen der Wege zu dieser
 abgöttlich fingenommen; andere fanden sich aus einem
 furchtsamen Willkürung bei solcher ein; die würden
 von der Unmöglichkeit des Bildes darzu bewegen; eine
 wollen nicht für unfreundlich und eigensinnig ange-
 sehen sein, und habe also ein irder, was es andere
 ihm sage: Das es gedachte alle bei sich: Was würde
 man sagen, wenn ich mich dieser allgemeinen Befehl
 unterworfen wolle? Ich bleibe wohl hinder, dies ist
 fürs wassers eigensinnig, und natürlich abbil-
 dung: Was ein Befehmung, od ein unbild, od ein
 der folgung anzusetzen vorfallt, so ist fürs "übel-
 gegründete Meinung, man soll auf alle Weis trachten,
 dergleichen ungelitten von sich abzuwenden; man
 soll Gott den Befehl der verlassen, und auf die Seite
 der Creatur sich schlagen. aber sehr weit gefäht.

Jedoch soll uns dies noch trösten, das nicht
 gar alle der obgedachte Bildnis der kein Biogen:
 Das geschickte in der ungelassenen Wege der
 Maden, Frosche, und andere freuden, lassat sich
 gleichwohl noch ein Sidrach, ein Misach, und ein
 Abdenago finden, welche mit ihrer freudigen
 Solden nicht aufstehen, und stehen: Großer
 König, wie wolle sie so gute Dienere gebott nach-
 leben, was uns unser gewisste das bei nicht der =

Dan. 3. v. 18.

Lötzeat wieder. Du forst an, das du ^{mit} gebunden
 Länd und fesseln in der freyigen Thales-Ofen wolt wroffen
 lassen. Was dorfteu dines besole, und forst
 dem unquad, aber was dich wofte die zorn Gottes. Das
 forst du wissen, das wir dines götters nicht ofen,
 auf das güldner bild, so du aufgeriffest, nicht abtötet.

Dies war ein schwermütziger schliff: Ein solches
 kan ein indor abfassen, wofte da forstet, aber
 nicht inus, die mit der Lieb tödten, und zu einem
 freyigen Ofen dardammung können; sondern dourwigen,
 der soll komnung gewalt in unser Leib und soly
 sat, folglich brige. zugleich mit der ewig-sölligen prägen
 bestaaten kan. Das man seiner wroffenmäffigen forst
 folgeriffen, und sie forstet solle, dies besilist das ge-
 satz; aber ihure geforsamou mit nachteil und fady
 des eigouen gewissens, und ihure ihure Ofen wolt vorwiffen,
 die man Gott allein schuldig ist, dies wird von dem
 gesatz dardotten, und dardorfften.

Lieb dines wolleu wir zwei folgen forsteten.
 Die erste foly bestat in dines: Der natur nach ist
 die forst nicht andor, als ein bleinfrothig, und dard-
 zagtes gemüth; aber der götlichen quad nach ist sie die
 stärke, und der söldemüth solstou; von unbliff
 das aboffen dines forstet auf Gott allein gewiffet ist, und
 der wroffen nicht andor forstet, als demselby zu miss-
 fallen.

Dourwige, so die wroffen forstet, dardierofen der
 forst, und fallen sich schwayffent, obson sie stark zupigen
 grinen: Jure aber, so auf Gott forstou, und ihure forstet,
 wlaugou immordant unser wroffen. Nichts ist im
 stand, die von ihure schuldigheit im gültre abewendig
 zumaachen; die wroffen sich wie ein adler über
 alle dardindromiffen, die ihure andor in wroffen;
 und lauffen ofen nicht inum gefastou nach, zu wofte
 die der Ofen Gottes wiffet. Die jüngste Mägdlein
 und bräublin, bey dem sie der stand kann blicket
 lassen, widrofften die gewanpamste forstungou,

Vom Menschen Knecht. 2. Red.

4215.

Was ihm von der Eignung sagte: drohte ihm
Götter, oder ihr Gerechtigkeit vorurteil riefen;
antworten die mit einer bestimmten Festigkeit:
Wir drohten und drohen für Götter, fürchte
aber, und Ehre allein im Herrn Gott.

Die zweite folgt lautet also: Es ist zweifels ohne
sehr deutlich an einem Christen, welcher in dem Sacra-
ment des Taufes, und der Firmung des Volls abzusagen,
und seinen Glauben unverwundlich zuversichtlich an-
gelobt, was er tödlich versagt, und aufgibt, nicht
des Verräters Eignung, oder anderer unvorsichtiger
Aussage, sondern, was wohl geringes ist, dem eiteln
Liebesjüngern des Volls, oder seiner Seele forcht,
man möge über und über den ihm werden, was er
fromm lobt. Was dem diesem also ist, so soll sich ein
solcher gar nicht scheuen, daß er Gott fürchte und
liebe; dem er soll wissen, daß derjenige, welcher
auch unvorsichtig die Gabe untröstlich,
ein offenes Felder vor ihm sich gibt, daß er nicht das
meistens den das forcht Gottes besitze.

Zweiter
Theil.

Die dritte Schrift lautet und, daß öfter kein ge-
mäßtes Ueigen ungewohntes gebraucht werde, als
die forcht: Oft erzählten wir, wo gar nicht zu-
fürchten ist; oft loben wir in der gefährlichsten Gefahr
für das Leben, wo man sich zum Verstand fürchten sollte.

Cain fürchtete sich, er möge den Tod, der ihm
begegnet, vermeiden ~~und~~ werden; fürchtete aber
nicht die Ungnade, und Zorn Gottes, da er die Frau
fragte, wo sein Bruder wäre? Die Ägypter sahen
oft ihre eigene Unbildung nach Verstand nicht was für ge-
stirbt, wodurch sie also versichert wurden, daß
auch alles, was sie vorstehen riefen, oder lösten, ihren
Theil verantwortlicher Vorhaben, als ob an sich selbst war:
Die wurden mit grausam, und unermesslich plagen

frühergest, aber niemand gedachte auf den ir-
 stung dieser über, binne wolte sich einfach lassen,
 mit freilamer forst die Klausurwunden sand gottes
 zübrufen, und umb gned anzurufen.

Jerem. 1. in Ps.
90.

Ein solches gis. labre iono blinda und unsinnige
 unruhen, sagt der frilige Augustin, die da gleich
 freud ionos voglen, welche in ihrer freude ganz
 sich der dörbungen sitze, sobald man aber was sie-
 zükoubt, auß forst, da sie doch nicht zükoubt
 gesabt fätten, darvon fliegen, und gleich darauf
 in das ~~ganze~~ ganze fallen, oder in die stütze greiffen,
 die sie doch im windstet nicht geforstet fätten.

Ecclesi 1.

Die siebente psalm-statt für die gleiche luit,
 die welche ist alda vnde, väst ion forst die grotz,
 welche David aufsat, und anbrücht als die anfang
 aller weisheit Initium sapientie timor Domini, und
 die welche der weise Ecclesiasticus spricht; das die-
 innigen allzeit was regere vnde, welche die grotz
 forstet timentis Dominum bene erit.

Und für was was sat ein solches zükoubt?
 Die armut? aber ob sat noch keiner mangol gelitten,
 und wird auß keiner innigen mangol zükoubt labre,
 welche gott forstet. Non est inopia timentibus eum.
 oder obwan die jungen? aber die innige, welche die
 vogel vruofet, die doch vnder außsere, was ein ande,
 wird ihu brod genug dörffaffen, also zwar, das es
 auß in der äuffersten Notz wird zükoubt, und vor-
 gungt sige. Escam dedit timentibus se. oder die
 starcke und stitzige psalm besten jungen? oder die
 fordbutliche weisheit, die über seinen lobes vande
 gemacht worden, oder die stottarden und dörffaffen,
 so ihu zu oren kommen? aber die forst gottes vruofet
 ihu forst über aber, was die unruhen forst/amb

dem Menschlichen Keffect. 2. Kcd.

kan vornehm worden, also zwar, das für Dergleichen 4217.
Erfahrungswisse herausfordern nicht achtet, die wenigere
fürchtet. ab auditione mala non timebit. Ps: iii.

Wann diese Lüth, die ich allhier beschreibe, den
Ihr forcht Gottes so unterzagt und söldemüthig
worden, wilten der freiliche geist selbst ihr gemüth
besithen, und regieren; was sollen wir den Iren =
eigen halten, welche Slaven der unerschlichen Repet
worden, und dass sie sich zum Guten nicht wenden wollen, was
können? Was den Irigen ~~welche~~ forchtam und
waisen, welche sich allein dasie brühen, damit ihnen
ein kein heraus, od anders beschimpfung widfaher?
Welche zwar die Welt gerne schlaffen wolten, aber aubrig
gedenken, ob sie nach weisung inson auf nicht ~~st~~ zu stalt,
ob nicht sie dilligst der zu freisen und überillen
andaust soust vinen.

Wann diese zuglauben, haben sie das bester gemüth, und
innewer gutten willen; Die haben dieb gefäht vusslich
untersucht, ihr eigenet gewissen ofen freylozig zu walt
gezogen, die empfinden ein grosse weigung zur Eignut,
stäten sie sich, und bekunden dieselbe an andern:
aber sie werden den ists schwefflich und zurück gefaltig,
rauptrölich böse nachdenken wasen die die sinten
sich gehen, indem sie wirklich für fortten wolten. Die
sagen, was ligt daran, ^{was} von uns zu walt Christum
besuchen, wie Nicodemus gotsau, wie wurd Jannos sing
inigen zugofillt wurd: was ligt daran, was wir
der schamhaftigkeit den gutten geist von drobragen, die
wie im frothen fornen dragen, wie können Jannos
die quad Gottes vlanges vlangre.

Die ist ein gober, schamlicher, schädelich und tödt-
licher wolkum! Ich bekennet wolt göttlicher schrift, und
freilichen wättern ofen sein, das Dergleichen Lüth Gott
nicht fürchten, und also auf einem gefädelichen Berg
dass wandlen. Warum die? wilten sie sich in der ein =
bildung betrogen, so sie ists gewissen selbst doormastig; die fust unlos.

vom Menschlichen Respekt 2. Red.

Willen, so bald der böse Feind unser in aufreißung einblasen
 die das Gesetz in dem saubert sterben drolatzen, und bausy von
 die zwoigte insaf. welche beyde in geliebter künste mit
 von dem drosstler.

Erstlich sagt ich, das dreienige, der sein schuldigkeit von
 sämmt, aus forcht seiner uächst zu beländigen, die waser
 forcht gottob nicht besitzet, und sich sehr batrüger, was so
 solch zusagen sich zuverflut. Diese forcht ist zwoigfach,
 Heißt d'her Augustinus. Eine ~~andere~~ ist die künft-
 lich, und flaischliche forcht, d'her welche man die kün-
 gut nicht liebet, sondern nur die straf befürchtet, so
 auf die wartet, welche, der waser forcht gottob nicht
 besitzet drosstler seind.

Wir fürchten uns zwar öfters dem bösen, aber der
 Willen, solch zubergeren, bleibt d'her in uns: Dieser
 Willen ist zwar drosstler, gleichwohl aber lobendig: die
 sand wird nur dem werck drosstler, aber das frucht
 ist d'her botfacht. Wir wünschen, das d'herige er-
 läubt wär, ~~was den dem gesetz drosstler ist~~ das das
 gesetz drosstler, und freundlich zuverflut ob uns, das ob
 nicht verläubt ist. Das gütliche singen, den welches wie
 uns erforschen solten, loben wie nicht; das böse aber
 fürchten wir uns flaischlicher weise, welches wir doch außspruch
 solten fassen, und drosstler: d'her ist die künftliche
 forcht nicht die forcht gottob.

Die andere forcht ist inner, welche abgemuldet seilige
 Augustinus in künste forcht unumt, die drosstler
 die inner forcht, den welches wie erst gottob haben.
 Die zwoigte aber ist eine forcht, welche mit der lob, mit
 der gott, mit der flaischliche, und mit dem flaisch, sein
 schuldigkeit abzustatten, begleitet ist. Die ist ein künft-
 liche forcht, welche innerlich in ein sünd drosstler
 wird, obson solch drosstler drosstler drosstler
 solten; d'her, unser brüder, in von die waser forcht
 gottob besitzet: Nun aber ist dies der gott, und das d'her
 dreienige, welche uns aus forcht der waser sich dem sündig

Freud dem
 Hren waser,

verhalten, od welche die Tugend oftentlich zuwischen,
und auf dem Weg der gebotten Gottes zuwandeln sieh
nicht getrauen, auch forcht, die wösten du andern
verfimpft, außgelacht, und krossast worden? Mit nicht.

Laß die dich auf also verstanden, Laß heiliger
Prophet, da du denjenigen für solig außgeruffen, d
du horem forcht, *beatus vir qui timet Dnum?*
du hast ihn angefohen, als einen Taystren unvorsucht=
von unsehn, welche begierig ist sein schuldigkeit zu=
erweisen; für einen unsehn, der allen Taystren und
sorg du sieh blickem laßst, die gebott Gottes auf das
gerneste zu erfüllen; *in mandatis eius volet nimis.*

Ein solcher verlaßt, und verachtet alle böse,
was die unsehn du ihm gedreht, und sagre: Es der=
laßst die böse welt gar leicht und gro, und sal=
tub allein für sein größtes unglück, was es Gott miss=
fallt. Vor unvollich nicht also besaßen ist, der
forcht Gott nicht, und schmeißet sich mit seiner
falshen eingebildung, es seye mit seiner forcht geris=
wat, welche im gaab des heiligen Geistes ist.

Ein solcher, stich ich, forcht Gott nicht, wie es wil,
das man ihn forchten solt; es wandelt auch nicht auf
dem rechten Weg: oder wenn es ~~schon~~ forcht, so ist
solch ein schwach, Träge, und unvorsichtbar forcht,
welche der Taystren aufstung unvollich wird, was es
darauf ankommt, das man sieh zu Gott, oder zur welt
schlag solt. Und ist die zweite beweisung, welche
für und so viel stärker seyn wird, weil die selbe im
Göttlichen Schrift gegründet ist.

Der weise Mann sagt: Wer einen Menschen forcht, *Prov: 29.*
der wird bald fallen, der weilen sorglosam auf *v. 25.*
dem glatten sie wandelt, kan es nicht lang sticht
stehen. Es wird gegen Gott ein unger sein begierd
sich lassen, fangen, wachen, und recht fallen gar zu bedrügen.
Es wird darauf bald

Deseft kan ich nicht besser erklären, als durch den
 untroffen sind wissen müssen, der Gott fürstet,
 und nicht untroffen sind, der die Welt fürstet, wie
 auch solches der geistliche Ecclesiasticus hat
 bildet fünf ein, sagt es, einige haben, welche wohl
~~zusammengefügt sind, und auf das fundament eines~~
~~baues gelegt ein solches wach, welches wohl in einem~~
~~zusammengefügt ist, und auf das fundament eines~~
 baues gestellt wird; für solches gebäu wider steht
 auf dem allerschärfsten stein stehen, oder das es zer-
 rippen werden kan; und diese, spricht es weiter, ist
 die abbildung eines aufrechten freyheit, und gott-
 gottfürstigen müssen, welches im guten stein be-
 sahen, und zu allen zeiten der heime fort ge-
 pflegt wird: hingegen solches fünf der ein pflicht
 und übelgünstige Regel wand, welche noch über das
 auf einem stein gebäu frey steht, für solches wird
 der einem geringen, bey zeiten über ein fünf ge-
 wesen werden, weil sie denselben geringen
 widerstand nicht thun kan: und diese ist das symbol
 eines zerschlagen und zerbrochenen freyheit; dan
 für solches wird kan in einem hilfältigen, draußelich-
 und unbeständigen gedanken dem gewalt der freyheit nicht
 geringen widerstehen.

Will ich etwas durch diese andeuten, das gewisse,
 welches Gott fürstet, nicht mehr sindigen können? Nicht
 minder, dan diese darft ich nicht so wenig sagen,
 und wie viel gewisses ich drückelich bin, das in diesem
 leben kein einziges muss gefunden werden, welches das
 es den allen auf dem geringsten sünden auf allzeit
 befreit seye, dan so gar die vollkommenste, und fruchtigste
 liebe gegen Gott kan erhalten, und drückelich geben.
 Dondor ich will mir sagen, das ein solches, der da mit einem
 kindlichen, und einem freyheit gottes begabt ist, gleichwie ein

Staub, und wohlgebautes Saub anzusehen sey, welches
auf einem solchen gegriindeten steht, auch dass die waser-
heit, Innlich und anderer Eigenschaften von allem rein und
unterschieden besitzet, und aufrecht erhalten wird.

Mit solcher Formt ~~was~~ Der Apostel fuert
Petrus, als für den ersten Priester, welcher ihm das Evan-
gelium zupredigen trachten, gantz **o** freyhaft ge-
antwortet: Es gerien mir nicht, das man gott mehren
folge, als dem menschen; ferner hat für dieser kleinen
formt dass ein weit größerer, unblieb dass die formt
gottes widerlich sich widersetzet, und dardara in seinem
Hofen standhaftig, lieber alles zeitlich übel zuer-
dulden, als das ewige.

7. d. d. d.

act: 5.

Gleicher gestalt hat sich aufgeführt die heilige Tu-
sanna, welche mit ihrer doppelten formt auf einmal
überfallen worden, unblieb mit der formt gottes,
und der menschen; als zweij standlos aber die he-
bräisch Weiber voran an die bracht, und brachten
den Tod angedrohet, was sie in ihr Hülff der dreyen
nicht einwilligen wolten. Auf dem selben, welche
wofür ich mich würde, sprach sie, wird ich über die
massen grängstigt: bracht ich die sünd, zu der ich
mich an frecht, so ist mein Tod gebühret; flag ich
für die bracht ab, so unter mir ich für die grängsam-
heit nicht. Davor sprach die die abschliff, und sagt: Dan: 13.
Ich will lieber ungeschuldig in die sünd fallen, als der
den göttlichen angeseht sündigen. Tofut meine bracht!
Dies spricht aufrichtig, und weisheit gott fürchten,
Dies spricht feldern müffig wider als aufrichtig, strettig,
Dies spricht den die, und die Ceru weisheitig erlangen.

Ein solche beschaftigkeit hat ob gantz und gar nicht mit
Innlichen, deren Saub sich stewarten: und übel zupredigen
geschickten goltz aufbauen ist; der erste wird erpittert
die son, der zweythe und dritte wird sie gar über ein gäuffig.

Die fürchten die Welt zu missfallen, das was woody sie
sich bald beschreiben, das selben gefällig zu sagen; die Goo=
jungou, so sie den die Welt fürren, jedoch die den guten
ab, das was woody sie sich in kühnem Drey ihr Lieblosy
rinnen lassen, und beschreiben lassen; die das selbe
die kleine Dünden, die werden bald geung und vor sich
in größerer fallen.

Die bilden sich ein in süßlichkeit, was sie unter
den Gottesdienst deminigen nicht antworten sollen,
den den die augen werden, aber die werden bald
in gewöhnlich kommen, die ganze feilige Messen=
Drey ofterwart woollig zu sagen. In dem zu=
sammentreffen Dreyen sie nicht werden lassen, das
sie das Eschafjucken den andern nicht groe aufören;
aber sie werden bald geung zu den ärgsten Verläumb=
Dreyen sich gefallen, und die in diesem Leben noch über=
Dreyen. Die wollen nicht für pflicht, und einfältig,
und unter die mit augen sagen, das was werden sie
frühe zeitig wie Simon Petrus ihre Herren und Gott
schonlich verläugern.

Dieses laßt du also zu, o wie Gott, auf das du
den ihre Gerechtigkeit forcht eintrub billigt Kay
wundern möge. Die haben die freyheit forcht
einmal der ihre äugen gefalt, das was und wie
du die auf nicht würdigou, sie anzusehen. Die ge=
trauen sich nicht den die zu reden, obson die die ge=
kommen; und du, dem ihre immer noch fratz beband
ist, wie mit ihre beschaffen, alle fättest die wie=
mass gebrennt. Die haben kleine übel geforcht,
aber wird größer werden sie ein mal unter=
Dreyen, damit an ihre erfüllt werden, was Job
spricht: Qui timent pruina, iruet super eos nix.
Auf die, welche den weissen fürcht, wird die flur
fallen. Das ist: welche kleine schmach Gott zu lob nicht wölg
redüben, die wird es mit großer köhlig sein sich.

Job. 6. v. 16.

Hom. Menckliedern Restet. 2. Red.

4223.

Wasu Irigloisru müssen mit der wasoru forcht
gottes wärru begabt gewesen, sätten sie in ists
aufstüngen silt young von Ihesu empfangen;
Die Gnadou volküstet, angestrift, strift, und stand-
sattig worden sigen; aber wilou sie durch den
christen Iob unwilligou anblausen von d wasoru
gottforcht sich laben absetzen lassen, dassou
wird der suot, unwillig der zoru gottes auf sie
fallen, und sie gäntzlich bedecken. Wie der groste
hebt Gregorius auf obgedachte Text sinuerrif
anwechset.

Wasu dan Iheru also, so bitten wir dich o Gott,
du wollest mich inur quade auf drolisou, wollest dein
Prophet David von dir begehrt, als es stouf: Dne Ps. 118.
confige timore tuo carnes meas, d Ghor dünstlinge
mein froty mit deiner forcht! Dein forcht drolange
ist, und nicht der unwilligou. Was übel worden sie
mir können zufügen, wan ich sion ist uöthil und
anwesungem stouft labt, inderu solich gepoffen,
damit ich mir dich nicht belaidigter? aber mit
was für Traugalou würdest du mich nicht über-
läuffen, wan ich dein unquade mir dazum auf mich
geladen sätter, auf das ich ists nicht wiffstady solter?

Irosaloru begehrt ist die nicht von dir die forcht
der zriblich d Lüzigen stouft, mit wolefor dazum auf
könnta doudambt word; sonder dein forcht, unwillig
das mich mir allein forchte dich zü belaidigru, wan ich
auf sion der wüßte, das ich d drolingou nicht gestouft
würde. Dünstlinge o Ghor mit dir forcht nicht
mir mein droland, und meinou grist, sonder auf
mein flaisch und meinou sinn; gebräuch dich dir
forcht, als gleichsam inur stouft gepiffte Nagel, durch
wolefor ich gützotroumlig an dich angehoffent worden;

Vom Menschlichen Respekt. 2. Red.

Dürstungs mit demselben meine Augen, Damit ich
 die Güte der zeitlich gütten, und weltlich Ehrs
 nicht mehr aufse: Dürstungs meine Ohren, Damit
 inner schädliche Reden, in welchen die christliche Lieb,
 und Reinigkeit solat hat wird, nicht mehr aufse:
 Dürstungs mein Zungen, Damit sie nicht andrer,
 als was aufre bühlich und grost ist, außsprich, auf
 die Lob zu allen Zeiten verbünde: Dürstungs
 meine Füße, Damit die allein inner gütten wircke,
 zu welchen ich kraft Diners gebott verbünde bin:
 Dürstungs auf meine Füße, Damit ich kein nutzigen
 Schritt zutun mich unterfangen, Dürstungs ich
 Diner zu dem roten kömte! O meine gott! das
 habe, das ich die allein fürchte, die allein Diner,
 die allein in der zeit, und in der ewigkeit liebe.

Bittern Lehr

Das freiliche Väter und gottgelobte, die Muffe
 liehen Respekt; die Blindheit davon so viel zu ihren
 Slaven machen; wie auf die schuldigkeit, gott mehren
 als die Muffe züföhrer, behauptet.

i.

Was ein lieblicher das muffliche Respekt ist,
 das stammet sich das gütten züwircken, zu welchen
 ich das gottlich drohlich ist; in so vornehmlich sich
 gleichsam gezwungen das böse zübegren, welches
 für sich nicht ergen würde, was es nicht fürchten
 müßte, sondern der welt missfällig züwerden.

Was ein wenig Respekt, das unzählbare unruhig
 nicht loben, wie ein gütter Christ leben solle, kommt
 nicht dem abgang der Wissenschaft vor, das ein jedes

Vitten Lehr vom Menschlichen Respekt.

4225

hat grüßsamob lirst, wist zü loben; woder dou
Dne abgang güßter amüßung, und güßly wilnet,
Dan kinner drolangt für stüliger wrib doudambt
zü rijn; wof dou Dou abgang soliger Exempel und
Brüßfist, Dan man findet dorgleich altub selby:
wofor Dou? Dou mangol iust güßter doud
sater, und sandfater gemüß. Die getran
sich nicht zü sein, wab sie sein solten; sife, dab
drounsacht die samungfachtigheit: Die sein sie
grou, wab sie nicht solten sein, sife dab macht
die willfachtigheit sinem wäßty zü gefallou;
und dieß sijned die zwoy fädlichste wickung
Iob mouglicher Respekt.

2.

Die samungfachtigheit übel zü sein, und die dorgfalt siner
fädlichkeit nach zükoumen, untroß sijned sinem walyen christ
dou sinem, wofor nür Dou kassou nach christ sijned.
Ein walyen christ achtet dab übel nach ordens bößer unuß
gar nicht; ein Maul christ fochtet ainf so gar Dou fatten
dorgleichou drolämbdungen, wau für die Eße gottob soll solten
brüßfou. Ein güßter christ geseit ofersprochen sein,
wo die drounsung göttlicher glori ise sin wüßel; ein
gottloser aber sijned gedacht glori zü doudümbou, wo
er kan. Ein frommer christ ist für sich selbst begierig,
und sijned mit allem flüss und christi willen drosottel
und godmüßig zü wouren; ein bößwicht aber wird
glouffsam samwof dou der drouns sinob folöprob, und
bringet man ise sin wüß ofunder in sijn wüß, als drosin
drosottung: Ein solcher sijned dab Curüty sinob grouou
als ein drosin, und watter sinob ärgoum ob; Ein
getranne christ aber macht sich für die dab Curüty nach
Dou Brüßfist sinob drosin zü wouren. Er wüß dieß
frowliche drosin nicht nür in sinem fochten auf sich, sondern

Dritten Lehr vom Menschlichen Reicht.

zirkunt solches auch ostentlich aus seiner Person, auf das
 Er mit dem Apostel sagen kan: Es sey nicht von uns,
 und anders zu wissen, als in dem Ewigen und ewigen
 Gessen JESU Christi.

2.

Die schamhaftigkeit ist ein gewisse gemüthl' erregung,
 welche von der forst einer wassersaftten, od' wenigst
 ringobildeten scham hervorfließt. Die gemüthl' erregung
 ist bibelien für tugend, bibelien aber ein laster,
 spricht der hl' Gregorius. Eine tugend ist sie, wenn man
 sie scham fürchtet, welche auf das böse erfolgt, so
 man begangen möchte: Eine laster ist sie, wenn man
 daberuige für ein scham und schott faltet, so man billig
 für ein Ehr und gültig werck achten solten.

Die schamhaftigkeit etwas übel' zübegreifen, ist
 einem weisen Mann die größte Ehr; Die schamhaftig-
 keit aber etwas gültig züwischen, ist einem Thor
 die größte schand. Die schamhaftigkeit der lusten ist
 der Arminst so sehr gemäb, das sie von der löstren
 weisheit schließt: Die schamhaftigkeit der andern
 aber ist also Arminst, das die die Thorheit selbst
 nicht gesehnt worden. Niemand kan die lusten nicht
 loben; niemand wird die andern nicht solten.

3.

Es gerühmt sich also, das wie die gemüthl' erregung,
 unwillig die schamhaftigkeit, nach istem gebildeten und
 anstündigen zist wisten; das ist: wie der hl' Paulus
 spricht: wir solten uns nicht schamen über das, was
~~die~~ übelgesehnter Menschen von uns außstetung worden,
 Qui gloriatur, in Dno gloriatur. ~~die~~ ^{was} wir uns
 in der schuldigkeit thun; und so wir in diesem
 geborn' seijend, solten wir uns in dem Gessen allein wüßten.

Vittern Lehr vom Menschlichen Reffect.

4227.

Die Lieb der Ehr, und forcht der schmach sind zwoig
getwaltige posen zuer eigent; und kumbt ob auß
dib alriu auß, dab wir die selbe woff wissen zuegobwainig.
Wier solru zu alru Curaturu sagen: saltat du mir
wab huf immer beliebt, die sind alriu hau mir
die schammwölfr außtriben, der der eigent aber
wird is mir uirwast schammu.

A.

Die schamfachtigkeit übel zueffin, und die sorgfalt
siner pflichtigkeit in alru nachzuboumen unter =
stündel siner wafren christu den irren, wolest uns
dem Namen nach christu sind. Die wafren christ auß =
tal dab übel nachorden böser Mensch gar nicht; die
Maul christ aber förcht auß so gar den schat siner
Aueländung, wan er die Ehr Gottes soll selst be =
stutzen. Die güter christ geseht ofersprochig sin,
wo die Aueländung göttlicher glori den selbigen sinricht;
die gottlose aber sincht gedacht glori zueodüchlich,
wo, und wie er kan. Die frommer christ is sin
sel selbst beyzig, und trauffat mit alru fliff und
christi willen verpottet, und gedreiffiget zuewerd;
die böswicht aber schammel sich den der Irnucht siner
Lelösung, und bringt man ise uirwast ofender in far =
nig, als dieß der pottung: die selst sincht dab Exort
siner Herren als eine Glosst, und watoru siner
ärgerniß auß; die gottloser christ aber mach sich
im Ehr, dab Exort nach dem briffst siner Grij
lands ofersündlich zubragu: so uircht dieß Gort =
liche sigzeifre nicht mir mit gedanken in siner
Gortzen auß sich, sondern zeifunt selst auß ofentlich
aus siner sinu, auß dab er mit dem Apostol forij

Titten Lehr vom Menschenlichen Respekt.

Sagen hämmer: Es sige wohl du mir, wie andrer zu-
wischen, als in dem Exerzium in dem grossen Jesu
Christi.

hom: 62.

5
 Ich solln oft dafür zeigen, wenn wir zugehört,
 und die pflichtigkeit verbindet uns zu keinem zeit, und
 zu keinem ort wofür, als wo kaum noch ein christ-
 lich zu finden ist, sagt d'flor Chrysostomus.
 Die intzige welt ist dergestalt beschaffen, das man
 kümmerlich wofür wofür christen antrifft. Das aut
 was für einem zeitig soll man sie erkennen, und
 unterfragen? aut isten worten? Aber die freuden
 so gar, wofür doch uns götter du soltz und sein labo,
 bryden nicht so viel und grosse übel, als in der christen,
 die da in gemein ihr loben mit lügen, mit schweb-
 pfunden, mit unflätigen worten, mit falschen zeuge
 müssen, mit flüchten und göttblästern zubringen.
 Vermeidung von ^{Lüge} lügen, so nimmt man es auf
 ein lüg; von göttblästern, so schreibe sie es auf
 ein göttblästern, und also fort; aber bei christen,
 was also wad, nimmt man es ein subtilität der
 standts, oder ein annehmlichkeit in geschäften,
 oder gar ein zivilität in worten. Soll man sie
 also aus dem worten, so sie thun, od aus dem orten,
 wofür sie sich beschreiben, von andern unterfragen?
 Aber was sige das für worte? Die beweisung sich
 mit aller gattung ungeschicklichkeit, wofür wofür
 und überflüssig wofür sie die geister im bösen da-
 wofür; sie beweisung grossen grossen freundschaft zu-
 wofür, damit sie ihr famili durch den untergang
 ihres andern mögen ewig pflegen; und diese
 schreibe die: die sich wohl beschreiben, durch ihren flüss
 ein nutzen haben, ein autorität und auf den be-
 wofür, ein glück und wohlstand aufrecht erhalten.
 Zu was für ort bryden sie sich? Zu die oft sie

Vitten Lebt dem Menschlichen Respekt.

4229.

Lächler, zu dem Comedien Dünkelheit, auf die
Litholden Raubböden, zu dem Maßzeiten und frohzeitig,
und züchtlich in die abspülteste pflichtwunder der
gailen flaisch; und dieß frisst sie sich vorzügen,
die zeit in frölichkeit der zofen, auf eine sinne
alten und würdigkeit gewässer beziehung zu
lassen.

6.

Zu dem ausgefallenen pflichtigen wie, gewägen
und nicht zu dem, wollen nicht die geringste weise
das wider ausordnen, sondern wie lassen und von dem
wütenden strom der gewaltigkeit, und ostentlicher
angewand mitgewissen werden; singen das güte
zuwachen, wie wie pflichtig waren, pflichten wie und.
aber ohne in solchen gelegenen vorordern das
geistlich sein, ~~das~~ dergleichen schuldlich
lasten zu dem, die esser und gebott gott
sind zu dem, und mit moysen auf zu dem: si quis
est Domini, iungatur mihi. Was der fromm ist, der
geselle sich zu mir.

7.

Die willfährigkeit das böse zu dem über ist ein
wafelaste Leibaigenfaßt der menschlich Respekt.
Die woffel, so man in der zusammenkunft gewissat,
überwindet die schwächste pflichtigkeit, zu wofen
wie dorbunden sind, das was unterlassen wie
solche, damit wie uns niemand beidigen; das
die gleichförmigkeit der zücht und lassen ist das
stärkste, und süßste band der gesellshaft. Die
saben wie von unsern festen datter werdt, ~~selbst~~
wofen die liebtinnige willfährigkeit gleichfalls
zügwind gewicht; und obson wie täglich die zwan-
zige wicklungen, und zufall dreyer selbst wofen,
werden wie dannoch nicht klüger, noch dorfichtig.
Der selbe Ambrosius und Augustinus besprechen;
die Eva sabs dem Adam die dorbotten frucht mit solcher

4230.

S. Ambr: lib: de paradiso. S. Aug. in quest: in Genes.

Bitter Lehr vom Menschlichen Nest.

Freundlichkeit auszuboten, Das für das Fratz nicht ge-
sahet, Dinselbe abzupflagen, Damit für ihre vorsohn
nicht beleidiget, die für so zärtlich geliebt, und also
inseß ihrer schwachen Traurigkeit wäre, so in d
Ewa durch sein unsöflig abflagen nicht ~~erworbt~~
~~werden~~ hätte können erworbt werden.

Es wäre also nicht der unordentlich appetit
od gelüßt die inseß, wegen welcher Adam in seiner
so traurigen fall gewaltten; sondern thilweise die
unvorsunder willfährigkeit gegen seine vorsohn, die
für gleichsam wie sich selbst geliebt hätte: auf gleiche
weil werden unzufabart unzufabart den dem selbst
schädlichen welt=Koffret angotreiben, gott zübelre-
digen, dessen freundschaft die thil weniger schätzen,
als der menschen.

Ungesährliche ausrückung des menschlich ge-
sellschaft! Ist es dan drunimftig, das die freund-
schaft, welche ein stadtet sich der zügel, zum
volküst der zügel selbst brüderliche solle? gezim-
weilb dan sich, das die menschen, welche für das
güthe allein eigentlig und willig seyn solten, im
gegenwärtig mit zum bösen gewicht, und be-
reit seyn auch die vorzubereiten, so sie unter einand
laben. ~~Wächst~~ ~~andert~~ ~~als~~ ~~mit~~ ~~erlöschung~~ ~~ihres~~
unselbst wofaltten sollen?

8.

lib. 2. Confess. c. 9. 9. untersecht

Da d. H. Augustinus die gebroden seiner zu-
gawilt, und absunderlich, wie für noch gar inung
sich gewohnt war andern gewisste barm=herzig
zurückzubeden, nicht für aist! Ueberaus freund-
liche freundschaft! auch gefast, auch wofllüst, auch
hüthweil, auch lieb gegen dem nächten, oder vintzige
begierd zügelwinnen, od zübelrechen, oder dem geringsten

Vittere Lehr vom Menschlichen Respekt.

4231.

Wollen, sich zu versen, od einem andern zu faden, begoff
wir bößes, welches wir doch nicht lieben, uns allein
Jatum, weilou wir, die uns lieb sind, selbst auf
begoffen. Und ob scrift: laßt uns die od unser
Him, so schamm wir uns, was wir nicht auf wir
andern unser schambt sind.

9.

Ein große glücklichheit ist ob für ein Christ,
wan er drückt wird, und drückung leidit uns
allein Jatum, weil er lobt, wir zu loben soll, scrift
Tertullianus. Man pfiltat ihn, da er am meisten
drückt gelobt zu werden. Ingleich drück-
gungou geben an Tag, das er ein wahrer Christ
sich, das er nicht für sich ein lauter
Frost und Fregou Gottes auf.

Da von Sulpicio Severo zu lesen können, das er
den Christenwissen zungou abfölich durch die
selbst gezogen werden, weilou er die gültig, Christ,
und wöhlsten dieser Welt verlassen, und hingeg
den waisen Weg des Evangelii zu wandeln an-
gefangen hat; wölte er die schmachden den sich ab-
einem, und wegen seinem Namen loben wandel sich
wöhlstigen, das er scrift für Paulino seinem Freund
zu; dieser fröliche Mann aber hat ihn also geantwor: S. Paulinus
hat: " Mein Kind Gottes fliehe den die sündigou, und Ep. i. ad Severu.
" Beweise die nicht du selbst als der sündigou wölte-
" hast dein Him und laßt dich zugeben, dan du selbst
" wölte, das du wöhlst du anfang des wöhlst be-
" sitzest, weilou du Gott fürchtest. Wan die unglückliche
" Gader für Howardt haben, was wir Gott zu lieb
" Him, so wölte die selbst glücklich, weilou die be-
" wölte ist, das du ein wölte Gottes, und die aug-
" fangou, und die gebott Christi zu erfüllen auf die ge-
" nommen. gedankt aber, das Gott wölte, was der
" der Welt unvöhlst sind, damit er für dich die wölte

Bitter. Erst dem Menschlichen Kest.

„ zuffandru was. Wünderst du nicht Christo wid ab=
 „ sagen, wan du dich bij diinnu freunden verhofftigin
 „ woltest? und wünderst du nicht ein gleiches unglück
 „ zuberfahren haben, das dich Christen der sinnen sin=
 „ liften rather nicht verbrunnen würde, gleichwie es
 „ diinnu freind auf nicht verbrunnen wird, weilte sie sich
 „ gesambt haben, Ihu der du mannsch zuberbrunnen?
 „ Weil du also arbeitest, wie du mir schreibest, dein
 „ und mein wünderst zue zuverhoffen, was wirst du
 „ thun, wan du dirinige nicht wirst werden können,
 „ welche nicht zu ihren nützen, sondern nur zu diinnu
 „ untergang mit dir geschehen salten, und disputatione?
 „ So kan wohl geschehen, das du aus schamhaftigkeit
 „ wirst aufangru auf dem weg des groren zu waichen,
 „ und rüthlich den den sinnen ^{widru} in den alten irdischen
 „ hoch fahren, wan du wid zusanmen weißest, was
 „ du mit groren mühe aufgebauet hast.

10.

„ So ligt sehr viel daran, das man bedachtam
 „ seyn, was dirinige seyn, denen man verhofft
 „ geben solt: dan so iemand aus begird der wasser=
 „ seit zurolophren dich besragt, und sie unwissen=
 „ seit aufrechtig bekennet, über ein solche wasser
 „ der saamen des glaubens aus, und wünderst ihu
 „ das göttlich gebott; wan es dein lohn fasset,
 „ hast du der klugheit ein bündel, und Christo ein
 „ schaf gewinnen; Ist es aber kein zueig in
 „ sinne und gültigen saamen, sondern ein verflüch=
 „ tet unbrant, welches dem ewigen feind verbesalt
 „ wird, so fliehe das augenicht, und dir auftraff solches
 „ der hofen lobten, damit, wan die die unig=
 „ bris diinnu glaubens nicht wollen annehmen,
 „ du den ihren irdischen nicht angestret werden.
 „ Man wird auf ihu verdingung nicht forchten, in

" wir sollen dir selbst noch wünschren, dan durch ~~ih~~
 " ihu übel wasorden, und lästern verwalft unser
 " lobe, wolehn gott sächtig das stoufen hat durch,
 " dir ihu worden loben. Ein lehrer ist nicht über
 " seinem Meister. Wan dir du laubhatten selbst, Dordge=
 " bich gerunt haben, wie wil wofr worden sie die laub=
 " gepreuzt als wem? Wilten sie ihu strafolt, worden
 " sie auf uns strafolym: aber was für ein große guad,
 " und ist ist, und christi willen strafolt und straf=
 " lastt seign?

" Wolte gott mein Brud, wie würden gelüchdigal,
 " für den Namen gottob strafolt, gelästert, unter=
 " brücht, in getöchtel zu werden: aldan würden
 " wir über pfangon und basiliszen das geist,
 " mit dem kopf der alten Traufend zerknirpft.
 " aber wir lassen uns leiden von der freimüchlich wolt
 " noch abfallen, und danoch wollen wir uns in christo
 " regötzen; wie stolangen zwat uns in seinem Namen
 " gelobt zu werden, aber wegen ihu batrübt zu seyn,
 " d' Alwas zuliden begreuen wir nicht.

" Gedreht an das puch köchlein, wan solich
 " zerknirpft wird, und absterbt, wird es rost in sich
 " selbst anzündet, und verwalft in den größten
 " bäum: Inrosalben müssen wir unser Natur auf
 " also einrichten, wan wir mit stott und schmal=
 " werden angeregten worden, müssen wir das
 " frür unser glaubens noch wofrer anzündet
 " und diese gottlosen das solle nicht gültig werden wofl
 " der die augen falten, wilten sie nicht andert traufst,
 " als uns mit ihu stolänndungen zerböden, und
 " mit uns strafolym, als wan wir auf dem gantzen
 " Erdboden die schwächliche wären.

" Du solst dich mit dem parnis der großheit,

Vitten Eser vom Nerefflichen Kestert.

" und mit dem pfilt des glaubens woff hochfou, und
 " solch simlichst wafte allzeit gebrauch in ein bünd
 " - - - - bewafte gottwiltig die quad, so du stou
 " gott empfangen fast, und mit der godüll allein
 " wofft die an diener freunde, über die auf beständig
 " in der andacht, wofft zu allen dingen sehr nützlich ist.
 bis hinfur der heilige Paulus.

11.

Was forst du und der welt zumiffen fallen, und davor
 pfürer der welt, und besuachung: aber man
 & firs auf hau man sagen, das in solch anweisung
 die davorstung gottes in sich verhalten, wofft die sol
 sehr lasthaft macht: Ghor die forst d' welt,
 durch wofft das gemint gantz unsinnig wird: Item
 in davorstung wider die tugent, wofft die
 woffen zu allen ungerichtigkeit davorstet.

12.

Die welt der welt hat noch zu allen zeit der
 unwilligen schwachheit zwij sehr gefährlich fast=
 stich davorstamt: Numblich die stich der davor=
 führung, und der zaghaften forst. Die davorstung
 bodient sie sich, wau sie die unwillig der woffen will
 zugehend wiffen, und inselben der unwilligheit
 seiner bösen begierden zuebergoben sieht. Die forst
 gebrauch sie, wau sie wiffen die sündor abwendig
 zumeist, das es nicht wider aufstos, wafften es
 in ein laster gefallen. Die davorstung, und davorstet
 ihn, sie zähtet und pfuriffet ihn, die davorstung
 ihn auf mit unwilligen forst.

Man solt glauben, das der allmige welt brauf
 einem geistern schon genug wäret, in der aller davorstung
 zuebergoben, nicht davorstung bringt der
 selber gantz widrige wirkungen in der welt in der
 geistern forst. Je woffen die die welt davorstung,

Dittem Esz dom Menschlichen Kestet.

4235.

is nicht forstren wie Dir; und van umbfou ein gültre
 gedancken koubt, dirselbe zückelassen, getrauen
 wie umb nicht, solich loblich dorfabre vortstellig
 zümachen, auß forst wie nichten Dir beidigen:
 Disob aber frisst gott ein überausgroßes pfuach
 zufügen, indem er an seiner größe, an seiner gr =
 walt, und an der otrebahrung seiner glori ang =
 gristen wird.

13.

Aud für was ist die größte Gottes so unschuldig, das
 gar nichts mit dem abgöttischen Wesen hat dergleichen
 worden, das alles, was immer auf Erden ist der Jesus
 gleich einem reinen dorfwinden: Daraus was ist der
 weis, was er seiner halle unfaulen dorfstütze? Für
 sich ist er gleichsam gerümpfen, sich Gott zügeben
 andrer sich da er, ^{= Dir} sein ~~ein~~ sich ~~ein~~ bildung der Gott
 abgofalten wird, spricht er: Mein heyland! Diefen
 augenblick wolt mich die ergeben, van ihm die
 isthigen stand die köunte dienen, oder das ist die
 besuachere die wolt zübrföresten fätts: Ich der =
 stüfte ein sehr stark weigung gegen die, aber ich
~~frage~~ frage noch, obfou wider meine willen, die
~~band~~ band, und fesseln d' fittolheit, wilou die wolt,
 so die zülioben sich waigrot, auch nicht will zulassen,
 das ich die lieben solle. Van die walt brü mir
 allein stunde, würde ich fou ganz die eigene sige,
 und du wüsst allein die groe unierd freyheit,
 ich wolt gar wirklich sein, was ich bisfou nicht ge =
 than; aber die ist bekant, was für pfungst = und
 pfuach = wden ich züföresten fätts, van ich die wolt
 was unierd dorfabre drolassen würden. Also ord,
 oder gedancken, frisst das nicht die größte Gottes
 dorfalten?

14.
 Auf solch art wird er auch an seinem gewalt be-
 lindigt. Aber wann er sich zu Christo geslagen,
 so er den glauben, diese allmächtige Gott werde
 sein wasser und getraue dieser wird die botheit
 der welt nicht können besetzen? Aber wann er
 sich um die tugend angenommen, soll er den
 nicht in derselben wider alle unflüchtige lästung
 können gestrichet werden? sollen den die pfund
 der gottloben einen wasser christen ab den seinen
 pflichtigkeit abwendig machen, in der christen
 sagt ist, welche auch seinen gantz so, und auch
 dem seinen brüder gott zudienen verlaugt?

Wann die grösste den der welt dreyheit und
 verpottet worden, was für ein trawigkeit haben
 sie den sich blicken lassen? Die haben das verläum-
 diese geschwätz, so den ihren wird zu loben unter an-
 deren formen gungen, wenig od gar nicht graustat,
 sondern allein die blindheit ihren verläumbden
 bedäunt. O Herr, sprach der Königlich psal-
 mist: und diene willer hab ich pfund außge-
 stande, die welt hat mich zu einem läubden
 stott gemacht: Ich bin dem unheimigen volck zu
 einem gelächter worden; bij allen gastmessen hat
 man mich auf das pfund flücht zuvergezoget;
 aber sie auf würde ich die wese woge ihren pfund
 und blindheit zu verläumbden, als woge
 ihren müßwillen zum zorn bewegt; Ich hab
 mich gebetten, du wollest dich ihren verläumbden
 und sie auf den weg der freyheit wider zuver-
 führen.

Pf. 68. v. 8

Auf solche wird strafbar sich ein gültiger Schrift; Das
 Verläumdern, und Böses übelthil der Welt aßtat für nicht.
 Zu unser gleichpoligen Stund, in welcher für Diringer süßig-
 keit das kostat, so man in dem Dienst Gottes findat, zeit
 unser andächtigem Betrachtungen, in welcher für keine
 größeres Glück pfätzat, als Gott zugefallen, siegen
 kein größeres Fortzou leid empfindet, als zu unmaß
 der Verjüngung züfaben; denn ist für ist das, das für
 in solcher freisamer gedanken sich bekümmert über
 Das, was die Eifersucht der Welt von ihm außstornet?
 Es ist eine andere Noë, der in seiner Zeit Gott der-
 schloß und bewahrt aber Davinger Verläufat,
 was die gottlose auf dem Land übel wider ihn außstornet.
 Es ist ein anderer Jacob, der in seinem gesinnungsbol-
 gen sich ganz mit Gott beschäftigt, und nicht so gar
 nicht weißt, was auf der Erde gesandlet wird.
 Es ist ein anderer Moyses, der sich auf dem hohen Berg
 bezieht, mit dem Herrn allort redet, gleichwie ein
 Freund mit dem andern, und sich von dem Stitzorden
 nicht aufrichten laßat, die das würdige und abgöttliche
 wolk über ihn außstornet.

15.

Man wöcht aber sagen: Ist es das nicht genug
 Feindlich, und ofter aber außwölliche gepörung Gott die-
 um? Ist es das wöchtig die Bekämpfung unser sel aber
 orten züder binden, und außzürüsten? Soll man
 das strafliche schäuffel gültig werden der tollou,
 vorbrig ungenau unser Eitelkeit, als andacht ge-
 fünden wird? Man man das dem Allwissenden nicht
 in aller still ein vintet fortz, und waforn glauben
 außstornen? Soll das nicht der gerechte dem gottgefälligen

Titter Lehr vom Menschenlichen Respekt.

glauben auf loben können, oder das für den Welt
bekannt sagt? Gleichwie der Engel Tobias geschau,
welcher spricht menschliche spirit züsel zünunnen
und dannoch nicht dergleichen gewessen, sondern
übernatürlich und unsichtbarlicher weit geschribt
worden.

Dies solten pfleg hat auch der heilige Victorinus,
welcher zu der Zeit hieß Cosmas, sich Gott ergeben wollen:
Solcher hat die heilige Augustinus in rufend und gebrauch
nachdem diese heilige heilige Cosmas schon lang mit
Gott abgegangen war: und die geistlich kirchlich also
verfasst hinterlassen:

S. Aug: lib: 8.
Conf. C. 2.

7. Dem heiligen
Cosmas

Dies Victorinus lasse die heilige Schrift, und da er
auch andere geistliche Bücher suchte und genau unter-
sucht hatte, sprach er zu Simpliciano in vertraulich gantz
freundlich; du solst wissen, das ich nunmehr ein Christ
sey. Dem Simpliciano antwortete: Ich glaube es
nicht, wende dich auch so lang unter die Christen nicht züsel,
bis ich dich in den Catholischen Kirchen auf sohen werde.
Victorinus lasse sich rufen, und sprach: Masche du die Wand
der Kirchen zum Christen? Dies widerholte er
öfters, so wäre ein Christ, Simpliciano aber verhielt
ihm inderzeit die vorige antwort..... Nachdem aber
Victorinus diese Worte lesen in seinem gütlich beschrey
worte und worte geschribt word, auch brüderlich gelehrt,
Christlich wüßte er nicht der seinen Engeln
nicht erkennen und dertreiben, weil er seine glau-
ben nicht auf ostentlich der den Menschen bekennet, und
in dem worte verweisen hätte, sprach er sinnevoll
schicklich zu Simpliciano: Lassst mich in die heilige
gehen, ich will ein Christ word. Worauf immer mit
Holt die heilige mit ihm gehen, denselben getauft, und die ostentliche

Vitter Lehr vom Menschlichen Kesselt.

4239.

glaubens bekantnis von ihm abzusuchen, worüber
sich kein löstend davor findet, die Thier aber sich
löstend vorfindet. also 3. Freilich Augment.

Ich weiß zwar gar wohl, das die sachen in dem
menschlichen loben müssen zugelassen werden, welche
~~an sich selbst nicht~~ also zu werden nicht sigen solten;
das die lobselben in diltorlich formen vorfinden
müssen, damit sie bei untrüglichen ständen dem
zukunft finden, und sich beliebt macht, mit dem
schwarzen mit man schwarz = mit dem schwarzen aber
schwarzmäßig umgeben: Ich weiß aber auch wohl,
das öfter der welt nicht zu die geschicklich und ge-
dienst werde, da man doch die selbe dinsten solte;
das Irinnige, welches all sein andacht gegen gott
gantz feindlich haltet, wie ein salber christ sige;
das, welches sich selbst selbst für die öfter gantz
eigene zuge, da es doch keine frei getragen sich
dem geschöpfen gantz zugeben, seinem glauben
ein unbild zuge, und wider die danckbarkeit
sündige.

16.

Ich setze hierzu, das die selbe über die gott auf
beleidige wegen der ostantassung seiner glori; das es
seiner beidern im ärgernis dinsten; das es
in seiner geliebten stand der Religion ein geist-
lich übel zuge, als der, welches feindlich weiß nicht
was böses dinst; das Irinnige, welches die beidern
der welt mit dem ewangelio dinsten will, zugleich
auf beidern wolle, das seine zuge seine dinsten
höre: aber auf selbe wird gott sein wird ein
schwarz angestau, und geschicklich (wie spricht erdot.)
Lurtum in holocausto, im dinsten im beandopfer.

Wenn du ein wassersack begnad fallest, gott dinst-
nige esse zuge, die es dinsten, wendest du nicht

Titten Lese vom Menschlichen Kesselt.

In dem Bändchen mit größter Freude und Arbeit
 machst, das du in das künftige Juchsen allein zu-
 eignen wollst. Du würdest auch Lieb zu großtätigkeit
 die pfädlich Welt = Titten erdachten, und die Efer-
 barkeit In dem Neuen Bände würde als das in die
 absetzen, was nach dem alten Missstandungen
 vorkommt: In dem frohen würde sie zu neuen fassen
 ab neuen bösen überlegen, die die of der
 der fieser fahre, und würdest dieselbe aus dem
 als Lanten gefählich der Gindemissen, die
 In dem güte der fahre in dem so so künden.

Die Königin Esther hielt es für ein große
 gual in mitten ihrer prächtigen so so zu =
 pfieren: und die freundlich Lieb gegen dem so so
^{Brüder} ihre, erinnerter die beständig ihrer Trübsal.
 In dem Kapitul Nehemias, welcher die so so würde
 in dem palast des großen Königs besetzt,
 pflegt doch nicht anders als dorten zu sein, als
 für sein liebtes Vaterland zu rufen, und
 ging immerdar ~~zu~~ Tränig vor dem augen
 seiner Fürstent so so, die so so die so =
 laubend so so nach dem Juden Land zu rufen,
 und die Stadt Jerusalem wird zu bauen.

Diese gründlich urkundung so so zu dem
 zeit der großen: die so so und so so
 was so so größer, was sie sich nach dem so so
 Welt = großartig nicht müssen, als was die
 so so regierung, wie man doch nicht überlegen
 der so so kömmt. Aus dem ist nicht zu fließen,
 was für sie sind die so so so so, welche die so so
 der so so, damit sie ^{zu dem} so so so so.

Ja man kann sagen, ¹⁷ Das die menschliche Schwachheit
 wird also gegen Gott zu handeln, das gesündig ist
 nicht gänzlich zuwider laufft; und das die forcht
 der Welt zu mißfallen, in sofern so die christliche
 Schuldigkeit, und das ewige seigl betrachtet, ein
 ungerichte forcht seigt, man mag sie alsdann den
 sich selbst, od nach ihren unbeständig betracht.

Ich sag: Was man sie an sich selbst betrachtet.
 Das was über hinnen die böse unheil d ungerichte
 Dummigkeit zufügen, welche die Allmächtige
 Gott auf seiner sitze hat? Was wir zugehend
 gehen, kann uns ein Mangel werden? Was wir
 uns schwachlich drosündigen, kann uns ein ungericht
 von der ewigen Straft lob seigen? Was hat
 die ungerichte hochschätzung od Hochachtung gemeint
 mit unsern ewigen gleichförmigkeit od Verdammnis?

Was wird glauben, das wir in stand seigen unser
 Lob und wandel so hilflich zu beschaffen, so viel es
 ungerichte gibt, die uns hinnen? Die wird sagen:
 wir seigen uns fernend auf unsern ungerichten, und seinen
 uns nach, und nach der zeit zuwider. Bei andern
 werden wir in stand seigen kommen, als seigen wir
 nicht, weder betrüg, ungerichtigkeit, und raubtrüg.
 Die Dummheit werden uns für schwachlich lauff,
 und seigen uns an. Die gemeint werden ausgebet
 wir seigen zu allem ungerichtig, und bei andern doch hoch=
 müthig: wir mögen erwöhlen, was wir wollen,
 werden wir dannoch ungericht von allen geliebt
 und geschätz word, ungericht werden uns alle in allem
 recht geben. Also ist die forcht recht unbillig, und
 alle Dummheit zuwider, was man sie an sich selbst betrachtet.

Vitten Lehr vom Menschlichen Respekt.

Nicht weniger ist gedacht¹⁸ forcht unbillig, und unvorsichtig in aufsprung der unbeständen: Masse Invention, die in ihrem behofung geachtet das besuachere, und unvoluachere gar zu selbstig forchten, könnte gesagt werden; Ihr habt schon lang genug die selbstätzung und das stille schweigen der welt der eurer behofung genossen; ist es da nicht selbst billig, das ihr anitzo in eurer euer überflüssigen euer, und üppigen lobt bewandt werdet, wollet man sich schon so lange zeit stillschweigend geduldetes nicht erweisen?

Über das, warum sollt ihr auf dem weg der geistlichkeit forchten, was ihr züder in dem eurer loben nicht geforchten? Ihr habt der denu nicht geachtet, was man von eurer aufgelauffen überb geacht hat, und daumof forchtet ihr die eurer unne wandel und büßfertigkeit raden und drolachere meisten. Ihr habt weder auf das loben, noch auf das scholten geachtet, da ihr eurer weltliche nachgelassen, und intzo wolt ihr darauf setzen, da es um eurer ewiges sehl zuehen ist? Ihr pflogten zu sagen: Man soll nicht achten, was die welt wirt, damit ihr von anderer böse geachtet, und eurer nachreden gewissens euren besorgt werden, warum sagt ihr daum dieb nicht auf in eurer behofung wirt? Dreyer daum die welt der welt, schäfer, und er schrecklicher werden, als sie züder gewesen? oder sagat ihr die behofere wolt für ein kistler asen, der dem guten wercken gewichtiger seye, als dem lasten? Man mag sich freye od stalt leub der od geduldet ihr abwan, ist es wirt schon zu stalt, sich noch zu behofere? aber wirt auf dieb, man mag sich freye od stalt um die tugent bewahren, so

Titten Lehr vom Menschlichen Respekt.

4243.

hat man erst, und nicht davor. Die Herr d'König
wird seine dem Verdienst des größten allzeit opfern,
da sie nicht wissen die bittschreiben großen Herr
schloß zu bleiben. Wir haben gesehen, das der größte
fürst die Welt dem Herrn Ambrosio alle Herr weiß,
und sich glücklich gesetzt, da er ein Tropfen gewichtig
wappert den d'Land dieb heiligen Mann zu fangen,
als wenn er ein mächtiger König vorbrach hätte.

19.

Was wir uns über alle menschlichen Kraft haben,
haben wir kein Gefährte überfordert, und wir
aber demselben, geben wir uns allen unglücklich bloß.
Was wir überlassen, was der Welt wider die christliche
andacht sagen können, sondern wir nach der Vernunft
und nach dem gewissen; wollen wir aber uns zu trib-
rigem ihrer gottlosen Urteil wehren, ~~sondern~~ werden
wir billig für die, und nicht gefalren.

Was wir findet man nicht, welche den unsern sehr gut
gründlich sind, denen die Herr der gottveracht, und from-
heit sehr ganz oben, und ausnehmlich zu sagen können?
Die halten döstiglich davor, das aber, was auf dem Tod-
boden sich befindet, nichts als Fühlheit sind; das ist
die Wasser weisheit besitzen, welche in ihrem Leben aus
Licht zu geben überlassen, was die selbst im Tod mit
Gewalt überlassen müssen. Die Welt kommt ihnen nicht
mehr so bestwändig vor, als die in dem Tod.
Die probieren sich selbst, damit sie nicht nach und nach
angekommen; und was sie für unmöglich vor sich
haben, das sehen sie nicht für leicht, od wenigstens für
möglich an.

Nicht d'Vorwissen, sondern die Herr guttlich gründlich
wägungen, und sehr weise Betrachtungen, bleiben
sie doch noch stehen, und fallen öfter wieder zurück.
Was aber die? wollen die die Welt fördern.

Bitter Eist vom Menschenlichen Kesselt.

Du Dir sagen; wann ~~und~~ jemand der christlich geüb-
 digkeit will nachloben, wird er dem drohempfang
 der welt ofwieglich untergeben. Und was würde man
 von mir sagen, wann ich auf einmal das stilles der-
 lassen, in der gemeinschaft mich untergeben, und so
 freustlich der andacht pflegen wolte? bald würde
 man mich als ein freier, bald als ein pfaffen,
 christlich =, und unbeständigen Hosen ausdrücken,
 und durchziehen. Rausschützlich außgesümmert
 insassen mirer derwunderung würde auf die bese
 kommen, und von mir außgesagt werden. Man
 würde alles orth mit fingern auf mich drücken,
 für und dort müste ich nicht als übel von mir
 hören, und dillicht ließe sich nicht ein einziger
 finden, der mirer Heil anrühret, und gut
 von mir werden würde.

Z. O.

Wenn künde der Menschliche Kesselt gewisser
 thatwiss Bräutigam, als Magdalena d. Bisswin?
 Dir was ich, pfen, wie, und in der außworfung
 annehmlich gestalt; Dir künde ganzlich wie die
 woffliche gewisser, so ich das aller, die Reife
 Hün, und pfenit anerbotten. Aber ofwieg-
 sohrub das leben fudren, und die in dem feldern =
 wüßigen nachfließt aller, was ich das liebste was,
 Gott suchen und aufstehen; nach in der ofant =
 liehen bekehrung sich so diler büßer nachflagen,
 was was die andacht, als wanniglich zu der
 übelsten nachordnen aufstehen? Dammof hat
 sie aller dieß nicht graustat, sondern so woff
 die unbilich pfenit, als die ungrußte

Vitter Lehr vom Menschlichen Reflex

4245.

Verachtungen der gantzen gassen Welt überlassen,
ist der göttlichen Freisprechung starkmüthig nachge-
folgt, und hat die Harnisierden gast = Daal ofurt =
geschon batrathen, spricht der heilige Gabe Grego-
rius.

21.

Man die sich aufwichtig zu Gott bekehrt, weißt
sie ihr unser Verachtung nicht zu überlassen. Man
gessicht gleich im besondern andacht bei ihr; sie zeigt
ob in der absonderung von der welt, die ist nicht mehr
so frisch, lobhaft, und überlassen; man sieht an ihr im
vergnügen sich am liebsten auch in der freilichsten gesell-
schaft, die Verachtung der weltlichen und aller welt-
lichen eitlichkeit, die Verachtung der überflüssigen
süßkraft, die unwilligen abzug in strib und wack,
die lauterer Dummheit in worte und gebärden, die sorg-
fältigst stillstehende in fremden mangeln und
geboten, mit einem wort, man sieht an ihr im
gantzen andacht der besten person.

Diese zeichen der Verachtung kommen gleich-
sam von sich selbst hervor, und lassen sich von keinem
gewalt mehr zurück halten. Man solte glauben,
also zu werden, das einem solchen Nothbedürfnis freyheit
der arten unentwahr wäre, was man obfinden
wolt, das ob sich göttliche gemüths weisungen
nicht können hervor bringen lassen. Und so gewis
ob einem freyheit fällt im weltlichen freyheit der
zustelle, oben so gewis kommt ob einem was man
diner göttlichkeit der, die andacht der welt nicht oft
bald zu machen, was es sich von allem übel nach-
reden überträgt. Also hat Magdalena gesehen
die hat nicht nur allein die ostentliche stotzen
wegen ihrer bekehrung sich freiwillig das gegeben,
sondern sie hat dieselbe in dem laub der Harnisierden auch

Dritten Leses vom Menschlichen Kestel.

wird gesucht, und zwar zu seiner Zeit, da ein großer
gastmahl gehalten wurde, also ein inder gast die
freijheit genommen zu werden, was er gedachte, und wo
bey getränktem luffen das stöckeln ofen dem das
Erste ist.

22.

Die böse und schalbsachte wolt pflegt inbrunne
das beste auf das schlimmste anzulegen. Was sie wise
und löbliche abföndung von dem üppigen wolt loben
soll gehalten werden, wenn sie einem dinstrieff und
unbeständigkeit; Die pfuißlösung überflüssiger
in köpfe, einem gritz; Die weisheit = und barm =
herziger abwaschen, ein dinstrieff. Die christ =
liche einfalt, und löblicher übung jüder wercken
faltet sie für ein frölicher. Die lobent kein recht =
liche bekehrung für waschafft, Die gibt auch, sie selbst
größer inwendig weyren zeitlicher nutz, od auch
erfüllt, od auch inbrunnenzeit, od auch zuegang, oder
auch inder stand, oder auch einem dinstrieff luffen,
welche sie selbst in kürzen wider braten werde.

Dies was die sträflige blüßheit der dinstrieffen
wolt hinder früt zu tag wolt förestat: Die wörfel gott
sammeln sige, brüder aber alle zeiten der frölichkeit
von andern dinstrieffen, demil sie nicht ofentlich dinst =
stent, und großtalt werden: Die wörfel sich gott
von der wolt abföndern, aber doch dieselbe nicht
belöndigen: Die föresten auch, sagen sie, was ihr güter
dinstrieffen ofenbahr werden, sie dinstrieffen dinstrieff gott =
zuffahrt zu werden das gottstribl wider abwendig
gemaacht werden; wörfel sie ofentlich an tag legen,
das die die wörfel gottes wörfel föresten, als
der wörfel.

23.

In göttlicher schrift lesen wir, das ein luffel, oder

Exod:

Vittern Lehr vom Menschenlichen Respekt.

4247.

Gott unter der gestalt eines Engels dem Moysi zu führen sagt, da er in Ägypten gezogen, und ihm mit neblöserm Herze den Tod angedrohet habe. Hat er den die Altesförmigkeit sich widersetzt? Hat er sich den nicht bräutlich gehalten sein gebott auf das genauere zudollziehen? Warum drohet er den ihm mit dem Tod? Woher er, der Moyses umblief, den Pharaonem zühil geforschet, spricht ein wasserfallener Theodor: spricht solch. Wer bin ich, straf er, das ich in dem quast. 14. befolch einem so genauem = und abgöttigen Diensten soll vortragen? Hovs ist bitter die, den du wiffst, Exod. 4. Das ist nicht bräutlich =, und von der zeit an, als du mit mir gesprochen, an meine zungem gantz samuelnd worden bin, drum auf bitter noch einmahl, siehe das statt meines einen andern.

Dieser Selbstübigung hat Gott so sehr missfallen, das Theodor: Er ihm den Tod angedrohet, und also die blinere loc: cit. forcht und einer grösseren die ihm hat vortriben wolt; als hätte er gesagt: was du den Pharaon forchtest, warum forchtest mich nicht mehr? Er hat zwar übel mit dir umzugehen, und die das zeitlich loben brummen, welche ofus den dolioren müst, ist aber hat die das ewige bräutlich, und über das in die löll der Rossen.

24.

Es gibt leicht, welche sich in allen sichten nach andern manieren zu loben einrichten, die mag alle so lässlich, und unvorsicht sagen, als sie immer wil. Die folgen nicht, sondern sich mit dem feulosen Gimm, mit dem schwermüthigen frothschafft, mit dem feulosen brütal, mit dem gütigen ghemung, mit dem tranwigen melancolisch, und mit dem lustigen froßlich. Die können sich so oft, und so künstlich dorendorn, das die ein natur nach allen andern sinnen zufabry

Vittern Lehr vom Menschlichen Kesselt.

Horkommen; Die sind radichtete Prothei, welche alle
 formen und gestalten so wohl der Erde, als der Mensch
 an sich erümen; Die sind ein Weg, welche oft ein
 der Stand in sich brüchen lässt, was man begreift,
 so wohl die figuren sind Trübsal, als ein Trübsal.
 Mein was für ein großer schwaicht, was für ein große
 unheimlichkeit ist. Ist!

Wir salten das her, das ein brauchbar am schäffst
 sage, was für sich nicht mehr kann wissen, und nicht
 liegen bleiben, wie für liegt. Ein solcher ist der dritte,
 was die sithen bezeugt, welche immerdar auf die
 schicklichen bedacht ist: Was wird man sagen, was
ist die Ordnung der welt? Ein solcher ist immer alle
 der schwaicht. Ein solcher gesunder Mensch kann
 sich in allen witterung, in allen ort und fuden sich
 versalten, Ein solcher aber nicht alle böse an sich,
 was in der gleichen orten sich befindet: in gleichen
 ist die beständige forcht der welt zu dem schicklichen
 stellen die fünfzig ursach, das die von dem postilment
 lüßt die überhandredes als schwaicht und blöde christen
 die erste augericht werden.

25.

In gleichen lüßt sind dem Mord gantz asulig,
 welche bald wachst, bald abnimmt, und was der
 einfluss die geistliche sein wirbung in ihnen macht,
 werden sie bald groß, bald klein, was die sie schon
 das sie von anderen für sich od für in der augericht
 und geschätzt werden, das sie setzen in gantz die
 und glori in auf das urteil und außspruch der
 anderen, sagt der heilige Bernardus.

Der heilige Augustinus spricht: Die sind gleich dem
 stein, welche der wind furcht, und in die
 lüften zerstreut. Die güter wachst bleibt liegen,
 aber der stein fliehet davon: Ein güter christ
 versamlet immerdar gleich in seinem stand, aber der

Ditten Lehr vom Menschlichen Respekt.

4249.

und die Natur von Christo freim fragt, fällt
kein Beständigkeit, und bleibt wie das Mond.
Dittes Weibbild hat sich sorglos umson, das Wort Gottes
anzuführen, od in ein andächtig gesell fast zügig;
ist freundschaft liebt aber zu ist, witzig sie als,
zu dieser od ihrer Lustbarkeit, zu dieser od ihrer
Comedi zübringer, die faste getraut od nicht
abzueflagen, damit sie ist freundschaft nicht beländig,
wird sie vorfindet ist gültig vorhaben, und wird zu
nicht. Ein anderer nicht sich bräutigamlich vor, die
od ihrer faste züfalten, es findet sich aber ein freundschaft
gesell bei einem Tiff ein, sagt das faste gebott sie und
ein pfaste gedielt, od stände brüder unter schwärze
sind, überwindet also die freundschaft ~~so~~ so weit, das
brüder ein argolische unmaßigkeit im Essen und Trinken
begreifen. Die freundschaft ist, die die wird freundschaft.
Es gibt Magistrat, Anwalt, Richter, und anderer
Vorgesetzte, welche ist auch alle gebürtig nach der =
sich wolt, welche kein gesuch von jemand als =
wissen, welche die gerechtigkeit nach allem der =
wogere sich aufweist züfalten; aber die rechte
faste ist ein Principal und laßt freundschaft züfalten
fallen, kostet alles wird um. Was ist das ein
ungerechten sandel führt, was für einen ungeschuldig
wird zum Tod verdammt haben, da ~~es~~ werden
als ist gültig verflüg und vorhaben brüder =
gängig, so bald sie ~~von~~ von fliehen oder =
blasen können, was die Juden Pilato gesagt:
Si hunc dimittis, non eris amicus Caesaris, was
du diese ungeschuldigen lobpreist, und laßt
lassen, wirst du kein freundschaft des Kaisers
wofür sagen. Von dieser schwärze faste = freundschaft
werden sie sorglos vorfindet, das die
an kein Recht wofür godum, das ofunder die
ungeschuldigen ströben um, als das sie die will, ist
freundschaft nicht vorfinden selbst.

26.

- Salv. de gubern. V. 4.
 „Wan sie Adlicher sich zu Gott bekehret, und sich für
 „ alsobald die Ehr des Adels. Dan so bald immer ein
 „ den Witwen frommen laßt, es sie gesinnt ein besser
 „ und frommen loben anzufangen, wird es oftzuzüglich
 „ den andern strafft, und gleichsam mit feißig getrotzt;
 „ und auf solch Weis werden alle unreiner massen gezwung
 „ gottlob zu sagen, damit sie nicht für unedel gehalten, und
 „ den andern strafften werden: Das ist der Apostel
 „ nicht oftz unedel auf, und sagt: *Totum saeculum in ma-*
 „ *ligas positum est* Mundes totus in maligno positus est. Die
 „ gantz Welt ligt in der Bosheit, und billig wird die ge-
 „ sagt, unbillig: die gantz Welt sey voller Bosheit, weil
 „ die güte kein ortz mehr dasin finden; Dan sie ist so voll
 „ den missethaten, das unter allen ~~besten~~ müssen
 „ ~~Bosheit~~ gemeint wird, so viel ihre sünd; od die güte, so
 „ sich noch übrig befinden, den strafung der bösen
 „ fast gquället werden.

i. Joan. 9.
 v. 19.

Wen sie schuldigheit bekräftet, zu welcher sie sein
 Religion straflich, bei solchem strafwindt sie
 gantz auf, die Ehr, die Würde, der Adel, alles
 wird auf einmal ~~bei~~ ^{von} ~~ihm~~ ^{ihm} ausgelöst; und bleibt
 ihm nichts andres übrig, als das ^{von} schmachliche straf-
 tung sich auf den selbst laden. Es ist alles unger-
 recht, man glaubt weder dem Evangelio, noch dem
 nicht mehr. Man sieht nicht den lastethaten
 aber auf, die Tugenden singen sünd ihre
 beandert, welche auf diesen geschlaht
 und zerschlaht werden. Die frommen werden
 strafft, als wan sie gottlob wären, die gott-
 losen aber werden gelobt, als
 wären sie fromm.